

# 500 € Zusatz- Pension

*Wie viel Sie dafür ab jetzt sparen müssen? GEWINN nennt Ihnen hier die Beträge, schon inflationsbereinigt und egal für welches Alter.*

VON SUSANNE KOWATSCH

► **500** Euro im Monat Zusatzpension – das ist ein Betrag, mit dem man schon einiges anfangen kann. Wie viel müssten Sie da wohl ab jetzt monatlich weglegen, um so einen Endbetrag bis zum Pensionsbeginn zu erreichen?

Weil das kaum jemand weiß, rechnet Ihnen GEWINN, tatkräftig unterstützt von benefit consulting und Investis Finanzdienste, realistische Ansparraten vor.

Eines gleich vorweg: In den folgenden Übersichten wird nicht Versicherung X mit Versicherung Y, Fonds A mit Fonds B verglichen. Für welches Produkt Sie sich dann tatsächlich ent-

scheiden, bleibt Ihnen in einem zweiten Schritt überlassen. Die Übersichten sind für den Schritt davor gedacht. Mit ihnen sollen Sie erst einmal ein Gefühl dafür bekommen, in welchem Alter Sie wie viel regelmäßig sparen sollten, um zu einer ansehnlichen Zusatzpension von 500 Euro zu kommen.

Wie gesagt, bei den Berechnungen handelt es sich um realistische Einzahlungen mit realistischen Renditen und realen Kosten. Sollte Ihnen ein freundlicher Finanzberater mit geringeren Einzahlungen womöglich noch höhere Auszahlungen versprechen, wissen Sie ab jetzt, dass daran etwas faul ist. Papier ist ja geduldig: vielleicht hat er eine besonders hohe Rendite angenommen – manche Berater sollen ►

# PENSIOMAT

FONDS

LEBENSVER-  
SICHERUNG

FONDSGEB. KLASSISCH

WERTSICHERUNG

♀

♂

30 35 40 45 50  
JAHRE

ZUSATZPENSION!

500 EURO

500

► Sparen für die Pension

„Die höhere Lebenserwartung von Frauen bedingt die höheren Beiträge bei den Versicherungsprämien. Gerade für Frauen ist daher ein Splitting der Beiträge zu empfehlen“, so Marion Cadek-Sauter, benefit consulting



Foto: Michael Heitzmann/eder

dass sich die Rentenzahlungen rein aus den Zinsen speisen, das Kapital selbst erhalten bleibt. Das bedeutet zwar eine erhöhte Ansparleistung, aber dafür eine unendlich lange Rente an jeden, der sie haben will (den Einzahler oder seine Erben), und im Hintergrund eine Summe, die bestehen bleibt.

**Die Ergebnisse**

Vier Alternativen wurden durchgerechnet: Einzahlungen in eine klassische und eine fondsgebundene Lebensversicherung sowie in einen Fonds, einmal, um daraus eine 20-jährige Rente (bis 85 Jahre), und einmal, um daraus eine ewige Rente zu beziehen.

Bei der fondsgebundenen Lebensversicherung und bei den Fondssparplänen wurde angenommen, dass zu 100 Prozent in Aktien angelegt wird. „Beim Fondssparen entscheidet letztlich die Wahl des richtigen Fonds, wie viel erwirtschaftet wird. Die Divergenzen sind da noch viel größer als bei klassischen Rentenversicherungen“, so Günther Hindinger von In-

► noch immer mit Renditen von zwölf Prozent rechnen, sobald Aktien im Spiel sind. Kommt er bei einer klassischen Lebensversicherung bei leicht erschwinglichen Prämien auf riesige Pensionsleistungen, ist vermutlich ein anderer „Schmäh“ dahinter: eine Indexierung (mehr dazu siehe Seite 48!).

Und noch einen Grund gibt es, wieso die am Ende einer schönen Musterberechnung ausgewiesenen fetten Pensionen in der Realität dann doch nicht halten, was sie versprochen – die Inflation. Auch wenn man es nicht gerne hört: das, was heute 500 Euro wert ist, wird in 30 Jahren nur noch exakt die Hälfte wert sein, vorausgesetzt es bleibt bei einer mäßigen Inflationsentwicklung von zwei Prozent p.a.

Aus diesem Grund wurde bei den folgenden Berechnungen die Inflationsentwicklung schon mit einberechnet. Wer erst in 30 Jahren seine Pension beziehen will, muss daher in Wirklichkeit für eine 1.000-Euro-Pension ansparen (siehe Tabellenspalte „indexierte Pension“), weil dieser Betrag ja zu Pensionsbeginn nur noch so viel wert sein wird wie 500 Euro heute.

**Die Entscheidung: Lebensversicherung oder Fonds?**

Sparbücher eignen sich zur Pensionsvorsorge nicht, die klügeren, weil ertragreicheren Wege führen über eine Lebensversicherung oder einen Fondssparplan. Und da es im Hinblick auf die Rente nicht egal ist, ob man in das eine oder andere einzahlt, werden hier beide Varianten durchgerechnet. Denn während Versicherungen eine garantiert lebenslange Rente bieten, egal ob

man nur 66 Jahre oder 125 Jahre alt wird, zahlen Fonds maximal nur das aus, was drin liegt. Dennoch gibt es auch bei Fonds die Möglichkeit, zu einer lebenslangen Rente zu kommen: durch das Rechenkonstrukt der ewigen Rente. Dabei wird so viel Kapital angespart,

**Wie viel muss man monatlich sparen, um ab 65 Jahren eine Pension im Wert von 500 Euro zu beziehen? (Unter Berücksichtigung einer Inflation von zwei Prozent pro Jahr)**

Männer		lebenslange Alterspension			Pension auf 20 Jahre (Kapitalverzehr)		ewige Rente (Kapitalerhalt)	
Alter	indexierte Pension <sup>1)</sup>	klassische Lebensversicherung	fondsgebundene LV Performance 4%	fondsgebundene LV Performance 6%	Fondssparplan Performance 4%	Fondssparplan Performance 6%	Fondssparplan Performance 4%	Fondssparplan Performance 6%
20	1.219	150	170	100	165	85	325	125
25	1.104	175	195	125	185	100	370	150
30	1.000	215	245	165	215	125	425	185
35	906	235	260	190	250	155	495	235
40	820	290	310	240	305	200	595	300
45	743	365	390	320	380	265	745	395
50	673	485	505	435	505	375	990	560
55	609	735	755	685	755	590	1.480	880
Frauen		lebenslange Alterspension			Pension auf 20 Jahre (Kapitalverzehr)		ewige Rente (Kapitalerhalt)	
Alter	indexierte Pension <sup>1)</sup>	klassische Lebensversicherung	fondsgebundene LV Performance 4%	fondsgebundene LV Performance 6%	Fondssparplan Performance 4%	Fondssparplan Performance 6%	Fondssparplan Performance 4%	Fondssparplan Performance 6%
20	1.219	170	195	115	165	85	325	125
25	1.104	195	225	140	185	100	370	150
30	1.000	240	270	185	215	125	425	185
35	906	275	305	220	250	155	495	235
40	820	330	355	275	305	200	595	300
45	743	420	445	365	380	265	745	395
50	673	555	580	500	505	375	990	560
55	609	840	865	785	755	590	1.480	880

<sup>1)</sup> Damit die ersparte Rente einst zu Pensionsantritt mit 65 auch noch 500 Euro – trotz Inflation – wert ist, wird hier gezeigt, wie hoch die Rente einst ausfallen muss, damit der Wert gleich bleibt. Beispiel: damit die Rente, die in 30 Jahren ausgezahlt wird, noch dem heutigen Wert von 500 Euro entspricht, muss man auf doppelt so viel, nämlich auf 1.000 Euro ansparen. Denn die Inflation wird bis dahin das Geld um die Hälfte entwertet haben (Annahme: 2% Inflation pro Jahr).  
**Hinweise:** Sämtliche Berechnungen enthalten eine Gewinnbeteiligung bzw. Annahmen über eine Performance. Die Werte sind daher als unverbindliche Hochrechnungen zu verstehen. Bei Fondssparplan und fondsgebundener Lebensversicherung wird ein reiner Aktienfonds hinterlegt. Die Performance von 4% bzw. 6% ist eine Bruttoperformance. Es wurden durchschnittliche Kosten und die gesetzlichen Steuern berücksichtigt.

► Sparen für die Pension

„Beim Fondssparen entscheidet letztlich die Wahl des richtigen Fonds, wie viel erwirtschaftet wird, die Unterschiede sind hier noch größer als bei der Lebensversicherung“, unterstreicht Günther Hinderger von Investis Finanzdienste



Foto: Michael Hetzmannseder

langer Rente) müssen 20-jährige Männer schon 150 Euro zahlen, Frauen gar 170 Euro.

Der Grund: Über die lange Ansparzeit schlägt eben auch die Inflation höher zu, für das, was man heute um 500 Euro bekommt, muss man in 45 Jahren schon 1.219 Euro hinblättern (siehe Übersicht).

Dennoch, je später man zu sparen beginnt, desto mehr muss man monatlich hinblättern, um aufs gleiche Ergebnis zu kommen. Wer die sicherste Variante wählt, die klassische Pensionsversicherung, muss z. B. als 50-jähriger Mann bereits 485 Euro im Monat ansparen, um ab 65 monatlich eine Zusatzpension im heutigen Wert von 500 Euro zu erhalten. Die alte Weisheit, dass man nie früh genug anfan-

► vestis Finanzdienste. Für die Berechnung wurde eine mittelpträgliche Entwicklung – im Schnitt vier Prozent bzw. sechs Prozent Bruttoperformance – angenommen.

Die Ergebnisse können Sie in der unten stehenden Übersicht ablesen. Die erste Erkenntnis: Selbst die 20-Jährigen müssen schon kräftig in die Tasche greifen, um zu ihrer 500-Euro-Pension zu kommen. In der günstigsten Version, dem Fondssparplan mit nur 20-jähriger Auszahlung und einer Bruttoperformance von sechs Prozent, müssen sie (Frauen wie Männer) 85 Euro im Monat einzahlen. Für eine klassische Lebensversicherung (mit lebens-

### Tücken bei der Rentenversicherung

Wer eine klassische Lebensversicherung in Form einer Rentenversicherung abschließt, sollte darauf achten, dass es eine ist, bei der ihm die Rentenzahlungen heute schon garantiert werden. Denn nur in diesem Fall sichert er sich auch die günstigen heutigen Sterbetafeln, was unterm Strich mehr garantierte Rente bedeutet. Vor Versicherungen mit diesbezüglich unangenehmen Bedingungen warnt Prandstätter: „Oft verliert man die Rentengarantie wieder, wenn man den Vertrag ändert.“ Was die Versicherungen unter „Änderung“ verstehen, ist äußerst unter-

schiedlich. Prandstätter: „Teils reicht schon eine Vertragsverlängerung und man verliert die Rentengarantie. Es gibt auch Versicherungsbedingungen, wo man die Rentengarantie verliert, wenn man zuerst eine Pension mit Witwenübergang vereinbart hatte, danach aber geschieden oder verwitwet ist und daher den Witwenübergang nicht mehr braucht!“ Wichtig daher: Immer nochmal vor Vertragsabschluss nachfragen und sich schriftlich (!) bestätigen lassen, unter welchen Umständen die Rentengarantie verloren gehen würde!

### Was angespart werden muss, wenn man früher oder später in Pension gehen will – am Beispiel von 45-Jährigen (inklusive jeweils angespartes Endkapital)

Erforderliche Monatsprämie, um eine Monatspension im Wert von 500 Euro zum angegebenen Pensionsalter zu erzielen. Unter Berücksichtigung einer Inflation von zwei Prozent p. a.

Mann, Alter 45		lebenslange Alterspension						Pension auf 20 Jahre (Kapitalverzehr)				ewige Rente (Kapitalerhalt)			
Pensionsalter	indexierte Pension <sup>1)</sup>	klassische Pensionsversicherung	Endkapital zum Pensionsalter	fondsgebundene LV Performance 4%	Endkapital zum Pensionsalter	fondsgebundene LV Performance 6%	Endkapital zum Pensionsalter	Fondssparplan Performance 4%	Endkapital zum Pensionsalter	Fondssparplan Performance 6%	Endkapital zum Pensionsalter	Fondssparplan Performance 4%	Endkapital zum Pensionsalter	Fondssparplan Performance 6%	Endkapital zum Pensionsalter
55	609	925	123.066	955	123.066	865	123.066	755	105.474	590	90.638	1.480	206.539	880	135.290
63	714	430	123.085	455	123.085	380	123.085	420	123.659	300	106.266	825	241.897	450	158.732
67	773	315	120.156	335	120.156	270	120.156	345	133.877	235	115.047	675	261.992	355	172.014
Frau, Alter 45		lebenslange Alterspension						Pension auf 20 Jahre (Kapitalverzehr)				ewige Rente (Kapitalerhalt)			
55	609	1.020	135.641	1.050	135.641	955	135.641	755	105.474	590	90.638	1.480	206.539	880	135.290
63	714	485	139.458	515	139.458	430	139.458	420	123.659	300	106.266	825	241.897	450	158.732
67	773	360	138.257	385	138.257	310	138.257	345	133.877	235	115.047	675	261.992	355	172.014

<sup>1)</sup> Damit die ersparte Rente einst zu Pensionsantritt mit 65 auch noch 500 Euro – trotz Inflation – wert ist, wird hier gezeigt, wie hoch die Rente einst ausfallen muss, damit der Wert gleich bleibt. Beispiel: damit die Rente, die in 30 Jahren ausgezahlt wird, noch dem heutigen Wert von 500 Euro entspricht, muss man auf doppelt so viel, nämlich auf 1.000 Euro ansparen. Denn die Inflation wird bis dahin das Geld um die Hälfte entwertet haben (Annahme: 2% Inflation pro Jahr).

**Hinweise:** Sämtliche Berechnungen enthalten eine Gewinnbeteiligung bzw. Annahmen über eine Performance. Die Werte sind daher als unverbindliche Hochrechnungen zu verstehen. Beim Fondssparplan wird ein reiner Aktienfonds hinterlegt. Die Performance von 4% bzw. 6% ist eine Bruttoperformance. Es wurden durchschnittliche Kosten und die gesetzlichen Steuern berücksichtigt.

► Sparen für die Pension

„Das beste Produkt kann nicht helfen, wenn die Konsequenz in der Ansparphase fehlt und der Vertrag vorzeitig aufgelöst und anderweitig verwendet wird“, warnt Peter Prandstätter, Geschäftsführer von benefit consulting



Foto: Michael Hetzmanseder

eingeführt, der es künftigen Pensionistengenerationen freistellt, etwas früher (mit Abschlägen) oder etwas später (mit Bonus) in Pension zu gehen. Apropos Pensionsreform: Da Frauen künftig wie Männer bis 65 Jahre arbeiten müssen (Anhebung ab 2024, 65 Jahre ab 2033), wurde das in allen Berechnungen erstmals berücksichtigt – damit Sie sich schon einmal daran gewöhnen können!

**Welche Anlageform ist die beste?**

Dem, der hofft, älter als 85 Jahre zu werden, ist vom Fondssparplan mit 20-jähriger Ausschüttung abzuraten. Für den, der älter werden will und nicht genug Geld für die ewige Rente hat, bleibt nur eine klassische Rentenversicherung oder eine fondsgebundene Lebensversicherung zur Wahl.

Dem, der Nachkommen hat, die er versorgt wissen will, ist entweder zu einem Fondskonstrukt zu raten (was nach Ableben dort überbleibt, gehört den Erben), oder zu einer Lebensversicherung mit einer besonderen Konstruktion: Die Rente sollte mit Rückgewähr (nicht verbrauchtes Kapital wird an die Erben ausbezahlt) abgeschlossen werden. Nachteil ist hier bloß, dass diese Absicherung kostet, die Rente fällt etwas geringer aus.

Doch auch das Risiko sollte nicht unbeachtet bleiben: Wo Aktien im Spiel sind, ist zwar die Chance auf höhere Gewinne, aber auch die Gefahr von Verlusten da. Wer schon als Junger ausschließlich in eine klassische Rentenversicherung einzahlt, nimmt sich umgekehrt die Chance, von florierenden Börsen zu profitieren. Und gerade bei sehr langen Laufzeiten waren in der Vergangenheit Aktien immer das profitabelste Investment.

Und da man gerade als Junger auch noch keine Ahnung hat, ob man Nachkommen haben wird und wie gesund man zu Pensionsantritt sein wird, empfiehlt sich eines: „Diversifizieren! Sowohl in eine klassische Rentenversicherung als auch in einen Aktienfonds anlegen. Es gibt kein Produkt, das alles kann“, rät Prandstätter.

**Tipp:** Eine Übersicht über die Vor- und Nachteile von klassischer Rentenversicherung, fondsgebundener Versicherung und Fondssparplan finden Sie unter [www.gewinn.com](http://www.gewinn.com), Punkt Aktionen. Zusammengestellt wurde sie von benefit consulting und Investis Finanzdienste.

► gen kann, stimmt daher sehr wohl. „Es ist der Zinseszinsseffekt. Jedes Jahr, das länger angespart wird, zählt tatsächlich“, begründet das Peter Prandstätter von benefit consulting. Allerdings warnt er auch: „Für einen 20-Jährigen ist das Sparen in eine Lebensversicherung oder einen Fonds nur dann gut, wenn er konsequent bleibt und weiterspart. Denn wenn er dann doch bald wieder aussteigt, weil er das Geld für etwas anderes braucht, erwarten ihn bei der Lebensversicherung hohe Abschläge, und auch bei Fonds werden häufig die meisten Spesen am Anfang abgezogen.“

**Für schmalere Geldbörsen**

Sollten Sie nach Durchsicht der Berechnungen die unangenehme Entdeckung machen, dass Sie sich die nötigen Prämien für eine 500-Euro-Pension beim besten Willen nicht leisten

können, ist das zwar enttäuschend, bringt aber zumindest eine Erkenntnis. Nur nicht aufgeben: halbieren Sie einfach die eingezahlten Prämien, um auf eine Zusatzpension von zumindest – wertgesicherten – rund 250 Euro zu kommen.

Oder haben Sie bereits vorgesorgt, sind nun aber dahinter gekommen, dass es sich für so eine 500-Euro-Pension nicht ausseht? Nun, vielleicht können Sie ja doch noch etwas Geld im Monat abzweigen?

**Ist Frühpension leistbar?**

Wie viel mehr bzw. weniger es kostet, wenn man statt mit 65 Jahren bereits mit 63 oder auch erst mit 67 Jahren seine Zusatzpension anzapfen will, erfahren Sie ebenfalls aus dieser Tabelle. Immerhin hat die neueste Pensionsreform ja den so genannten Pensionskorridor

**Achtung, Indexierung!**

Wie ist das möglich, dass es in vielen Versicherungsprospekten so einfach wirkt, eine fette Pension anzusparen? Der Rechentrick ist folgender: Viele Versicherungen nehmen in ihren Rechenbeispielen automatisch eine so genannte Indexierung an. Sie rechnen dabei beispielsweise damit, dass die Prämie, die Sie einzahlen, pro Jahr um einen bestimmten Prozentsatz, z. B. zwei oder vier Prozent (teils auch mehr) erhöht wird. So werden aus einer harmlosen 50-Euro-Prämie bei einer Indexierung von vier Prozent innerhalb von zehn Jahren 71 Euro, und läuft das Produkt 30 Jahre lang, zahlt man schon 156 Euro. Begründet wird das damit, dass jedenfalls

die Inflationsentwicklung damit ausgeglichen wird. Außerdem damit, dass man ja üblicherweise mit steigendem Alter auch mehr verdient und man sich das ja problemlos leisten könne. Da sieht die Realität allerdings oft anders aus: „Teils werden sogar fünf Prozent Indexierung ausgemacht, da können die Leute schon nach wenigen Jahren nicht mehr mit“, warnt Peter Prandstätter von benefit consulting. Kein Wunder, die Gehaltskurven werden heutzutage immer flacher, nur die wenigsten können noch mit steil ansteigenden Gehaltsverläufen rechnen. Kommt dann auch noch ein Hauskauf oder Kinder dazwischen, muss man eine Vertragsänderung vornehmen.

